

# Predigt: Das Gebet des Jonas

Jona 2

## Einleitung:

De Jona wo drü Täg und drü Nächt im Buch vonenem Fisch gläbt het, isch wohl eine vo de bekanntische Propheten. Höt gahts nöd drum, wie mir die Gschicht mit dem Fisch söllt verstoh, sondern um es Gebät wo us dem Buch vo dem Fisch use ertönt isch. Mir befindet üs nämli innere Predigtreihe zum Gebät und i möcht gern folgendi drü Pünkt mit ihne aluege, wo mir usem Gebät vom Jona für üses Bäte chöne mitnäh. Es goht um drü Haltige, wo mir vom Jona chönet lerne:

- 1.) Mitere **persönliche** Haltig bäte
- 2.) Mitere **erwartende** Haltig bäte
- 3.) Mitere **demüetige** Haltig bäte

## 1.) Mitere persönliche Haltig bäte

D Vorgeschicht zum Fisch isch schnell verzelt. De Jona bechunt de Uftrag vo Gott, uf Ninive z go, i die grossi brutali Stadt um dort ihre Untergang azkündige. Nöd wöckli en dankbare Job. Darum macht de Jona grad s Gägeteil und lauft i die anderi Richtig. Er bestiegt es Schiff, wo statt nach Irak i Richtig Spanie fahrt. Gott schickt denn dene Seefahrer en riisige Sturm vorbi. D Seemänner gsänd i dem gwaltige Sturm nöd eifach es Wätterpäch sondern sie wärfet s Los zum Usefinde, wer gschuld isch a dem Unwetter und das Los fällt uf de Jona. De Jona get sini Ninive-Krise zue und überzüügt die Manne, dass sie ihn müessid is Meer rüehre. Was sie denn nach vill Zögere ä machet. De Sturm hört uuf, nachdem de Jona im Wasser am untergo isch. Während de Jona immer tüfer vesinkt, chunt en Fisch, verschluckt de Jona und jetzt hockt er i dem Fischbuch, - zwar gerettet und am Läbe, aber inere rächt aussichtslose Situation. Und dort drin, fot er aa bätte – i lese de ersti Teil vo dem Gebet:

*In meiner Not rief ich zum Herrn und er antwortete mir. Ich schrie zu dir aus dem Totenreich, und du hörtest meine Stimme! Du*

*warfst mich in die Tiefe, ins Herz des Meeres, und eine Strömung umgab mich. Alle deine Brandungen und Wellen begruben mich. Da dachte ich: 'Ich bin aus deiner Gegenwart fortgetrieben. Dennoch werde ich deinen heiligen Tempel wiedersehen können!' Ich versank in den Wellen und kämpfte mit dem Tod. Wasser umgab mich und Algen schlangen sich um meinen Kopf. Ich sank zu den Wurzeln der Berge hinab und die Tore der Erde waren für mich auf ewig geschlossen.*

*Jona 2, 3-7*

Das Gefühl wo de Jona i dem Gebet beschreibt isch: Ich sterbe jetzt denn grad. Er isch am Abgrund und weiss nöd wie sis Läbe söll wiiter go. Um ihn ume isch nur Finsternis und Dunkelheit. Hoffnigslosigkeit. Ich glaub das sind Gefühl und Momänt, wo mir ä scho i üsem Läbe gha händ. Ä wenn die meiste vo üs nöd knapp em Tod entcho sind, kennet mir doch das Gefühl vo: I weiss nüme wiiter. I mag nüme. I bi am Ändi.

De Jona fot mit em Satz a: In meiner Not rief ich zum Herrn und er antwortete mir. Das isch en Glaubenssatz, e Feststellig. Öbbis wo mir uswändig chöne lerne, dass Gott üs nöch isch und üs e Halt cha gäh: Mir dörfet und söllet i de Not zu Gott rüefe und er antwortet üs.

Denn chunnt fascht de gliich Satz nomal, - aber bim gnauere Häreluege isch er ebe doch andersch: Ich schrie zu dir aus dem Totenreich, und du hörtest meine Stimme!

Jetzt gohts nüme um en Satz wo me i de Sunnigsschuel mol het uswändig glernt. Usenem fromme Satz isch es Gebät worde. Inere elände und uswäglose Situation cha so en Theologischi Ussag, so en Uswändiglern-Satz zunenem persönliche Gebät wärde. Und do gsänd mir die ehrliche und persönliche Haltig vom Jona. Jetzt wändet sich de Jona direkt a Gott.

Wenn me öbber mit „Du“ aaspricht, setzt das e nächi Beziehig vorus. Ich rächne mit eme Gägenüber, vo dem i weiss, dass er mich ghört und uf mich igoht. De Jona weiss – Gott isch do und ich schwätz nöd innen lääre Himmel inne. Gott isch kei

Unbekannte. Sondern er isch eine, wo scho lang do isch, wo scho lang e Beziehig mitem Jona het. De Jona erinnert sich a das, was Gott scho i sim Läbe too het und er bätet darum vollkomme ehrlich und persönlich. Er schreit zu Gott und er weiss und het erfahre, dass sis Gägeüber en lebändige Gott isch, wo ihn ghört und für ihn do isch.

Ich han selber ä mol en Bibelvers uswändig glernt wo mir inere schwierige Situation viel Chraft het gäh und zunenem ganz persönliche Gebät isch worde. De Bibelvers het mir die Wort wo mir gfählt händ i mim Flehe, i mim persönliche Gspräch und Gebätt zu Gott ersetzt. De Vers het viel meh Gwicht und Wärt für mich gha, wo ich ihn brucht ha zum Bätte, zu mich a Gott z wände, wo min Vater im Himmel isch, als wo ich ne no uf de Schuelbank ha uswändig glernt gha.

## **2. Mitere erwartende Haltig bäte**

De Jona bättet wiiter:

*Als ich keine Hoffnung mehr hatte, dachte ich an den Herrn. Und mein Gebet drang zu dir in deinen heiligen Tempel durch. Die, die falsche Götter anbeten, verzichten auf deine Gnade. Ich aber werde dir mit Dankliedern opfern und meine Gelübde halten. Denn die Hilfe kommt vom Herrn.*

*Jona 2, 7-10*

De Jona het erwartigsvoll bättet. Er schlusst demit ab, dass d Hilf vo Gott chunt. Gott cha würke. De Jona het gwüsst, dass Gott d Fäde i de Händ het, und er het ghofft, dass Gott iigriift und sini Situation zum Guete wird verändere.

Es goht nöd drum, dass mir eifach die schlimme Tatsache im Läbe söllet schön rede und säge, jojo Gott lueget scho. Sondern dass mir hinter all denne schlimme Sache gsänd, dass do en Gott isch, wo trotzdem sini Finger im Spiel het und s Guete am Schluss über s Böse siege wird. Das isch kei geistliche Floskle, sondern das isch es göttlichs Prinzip. Dass s Guete immer wede

wird über s Böse siege und dass Gott üs das ä i de Bible verspricht.

De Jona, erinnert sich dra, wie Gott a sim Volk und ä i sim Läbe immer weder gwürkt het. Er erkennt, dass die Situation wo er jetzt drin isch, nöd übereinstimmt mit dem, wien er Gott scho kännelehrt hät und mit dem Guete, won er vo Gott scho erfahre hät, also bättet er erwartigsvoll. Er setzt sin Blick id Zuekunft und erwartet vo Gott, dass er öbbis duet und handelt.

Was aber nöd bedüetet, dass wenn me gnueg schreit, denn alles grad guet wird. Es geht nöd immer das Happy End, wo mir üs vellech erhoffet. Und es goht ä nöd drum, dass was immer mir ä bättet so gscheh wird, wenn mir nume gnueg glaubet und gnueg bättet. Aber mir söllet bim bätte erwarte, dass sogar öbbis mänsche-Unmöglichs passiere cha. Mir dörfe zum Bispiel erwarte, dass Heilig passiert. Aber wens nöd passiert dörfet mir jo nöd automatisch dodruf schlüsse, dass mir z wenig glaubt oder z wenig fest bätet händ. Und trotzdem: mir söllet erwartigsvoll und hoffnigsvoll bäte.

Nöd eifach nume bäte, wills dezue ghört, will me das macht als Christ, us Gwohnheit. Sondern mir söllet debi erwartigsvoll si.

Denn Gott het üs i de Bible versproche, dass er Neus cha und wird schaffe. Er lot üs nöd i de Hoffnigslosigkeit. Sondern er wird sichtbar i de grösste Not.

### **3. Mitere demüetige Haltig bäte**

Und dört, wo mir mit ihm im Gspräch sind, wird üs ebbe bewusst, dass es sini Hand isch, wo üs hebt. Er isch de wo wörkt. Mir chöne no so luut zu ihm schreie, es goht nöd um üs, nöd drum, wie guet und viel mir schreiet. Mir chönnd und müend Gott nöd manipuliere dur möglichscht vill und möglichscht luuts Gebät.

De Jona het das gwüsst, er het jo am ändi bättet:

*Die, die falsche Götter anbeten, verzichten auf deine Gnade. Ich aber werde dir mit Dankliedern opfern und meine Gelübde halten.*

Ihm isch bewusst, dass er völlig uf Gottes Gnad agwiese isch. Er wird im Wasser und ä im Fisch inne Angst gha ha. Aber er het d Erwartig gha, dass Gott ihm hilft und er het gwüsst, dass es nöd sin Verdienst isch, wenn er grettet wird, sondern dass das wäg em Verbarme und de Güeti vo Gott wird gscheh.

Mir dörfet eifach uf Gott luege, und dort gsänd mir, wie sehr er üs liebt, mir gsänd die Gnad, mir händ es Gägeüber wo üs gnädig isch.

Ich bin keis Vorbild im Bätte. I tue mi schwer demit, mir Zyt mit Gott z näh. Phasewiis do laufts super, ich bin motiviert, ich verbringe gern Zyt mit Gott und denn wird's plötzli weder streng bim Schaffe, oder mit de Buebe oder mir hange suscht chli zwüschet de Stuehl und läbe vom einte zum nächste Tag hi. Und es vergönd Täg oder Wochene, wo ich mir kei längeri Zyt für Gott nimme. Nume für churzi bittendi Gebät. Und das isch ä ok so.

Und trotzdem wachst i mir die Sehnsucht nach Gott. Und wenn i mir weder Zyt nehme, und mich uf Gott usrichte, erláb ich kei Frust oder Ärger, sondern ich bätte zu dem gnädige Gott. Ich lese i de Bible vo sinere Güeti und Barmherzigkeit. Ich erinnere mich, wie er i mim Läbe gwürkt het und mich treit het und ich lose dem liebende Gott zue, wo mir seit, dass er mich do isch und mich treit, mich liebt und mich versorgt und mir gnädig isch.

Im Jona isch es völlig klar gsi, dass Gott für sis läbe sorgt. Er läbt us de Gnad vo Gott. Gott het ihn grettet.

Und wie er ihn grettet het. Völlig überraschend - me muess sich das jo mol vorstelle.

Er isch am Vertrinke gsi, und trotzdem gönd sini Gedanke i dem Moment zu Gott. Er versuecht i dem Ertrinke sin Halt bi Gott zfinde. Plötzli gseht er en dunkle Schatte. Do isch öbbis Grosses, wo schnell uf ihn zue chunt. Er gseht de Umriss vo öbbis Riisigem, öbbis Massiven. Es Monstrum, en riisige Fisch wo sis Muul ufmacht...

Was het er echt dänkt? Yeah! Ändlich! Gott rettet mich. Wie schön. Das isch sicher de Fisch wo mich verschluckt und rettet und alles wird guet.

Ich hätt mir es Boot gwünscht, es anders Schiff oder suscht vellecht eher en Delfin wo mich über Wasser hebt oder ane Insle führt. Vo sonenem grosse Fisch wo sis Muul ufmacht, hät i doch grad chli Angst bicho und wär au sehr überrascht gsi mich, denn z mitts inenem Fischbuch, lebändig, wederzfinde.

Gott rettet de Jona völlig überraschend. Und Gott rettet ä us mängmal völlig überraschend. Gott wo selber i die Welt chunt zum d Mönsche z rette. Als Baby. En Gott wo persönlich und lebändig isch worde. Wo de Mönsche ihres Schreie ghört. De Messias, wo alli scho so lang druf gwartet händ. En König. Aber so anders als alli andere Könige. En König wo am Chrüz für us gestorbe isch und nach drü Täg uferstande isch. En König, wo für us het müese stäbe, will mir fählerhafter und schuldiger sind, als mirs je dänkt hättet und glichzytig so viel gliebter und so viel meh agno, als mirs us je chöntet erhoffe.

Amen.

### **Fragen für die Chligruppe:**

- Welche Haltung erlebe ich öfter in meinem persönlichen Gebet? Wie zeigt sich das?
- Welche Haltungen kommen bei mir gar nicht vor? Warum nicht?
- Wie verändert sich mein Gebet, wenn ich erwartungsvoll Bete?

- Wo habe ich in den letzten Tagen Gottes Wirken in meinem Leben erlebt?